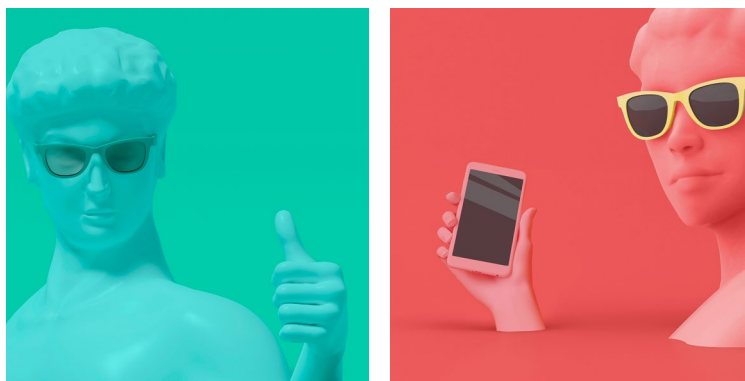


ENABLING
PEOPLE
IMPROVING
BUSINESS



VOM BOTTLENECK ZUM BUSINESS-TURBO

**So machen Sie Ihre
IT-Infrastruktur fit für
Azure AI**

INHALT



Azure AI ist da – aber <u>ist Ihre IT-Infrastruktur auch bereit?</u>	// 03
Azure AI als Katalysator für <u>organisatorische Engpässe</u>	// 06
Azure Foundation: Das <u>Fundament</u> für eine zukunftssichere Infrastruktur	// 15
<u>Praxisbeispiel:</u> Self-Service für Infrastruktur-Ressourcen mit Azure	// 21
Vom Bottleneck zum Enabler: <u>Was Ihr IT-Infrastruktur-Team jetzt braucht</u>	// 25
<u>Ihr Fahrplan:</u> Der Weg zur modernen IT-Organisation mit der Azure Cloud	// 34
<u>Fazit:</u> Von der IT-Bremse zum Business-Turbo	// 40
„How Cloud Works“ – Der <u>Workshop für Ihre IT-Organisation</u>	// 42

INFRASTRUKTUR



Azure AI ist da –
aber **ist Ihre IT-Infrastruktur
auch bereit?**



Künstliche Intelligenz verändert die Art, wie Unternehmen arbeiten – und mit Azure AI sind leistungsfähige KI-Tools nun einfacher denn je zugänglich. Fachabteilungen erkennen das Potenzial und fordern Lösungen, die Prozesse automatisieren, Entscheidungen unterstützen und Innovationen vorantreiben. Doch während Business-Teams bereits erste Use Cases entwickeln, gerät die IT zunehmend unter Druck: Wie lassen sich Cloud-basierte KI-Services in bestehende IT-Landschaften integrieren, ohne Sicherheit, Compliance oder Performance zu gefährden?

Die Hürden liegen nicht nur in der Technologie, sondern vor allem in der Organisation. Viele IT-Teams arbeiten noch mit Prozessen, die aus einer On-Premises-Welt stammen und nicht auf die Dynamik der Cloud ausgerichtet sind. Manuelle Freigaben, starre Bereitstellungsmodelle und komplexe Governance-Strukturen stehen im Widerspruch zu den

Anforderungen flexibler und dynamischer Infrastrukturen, die ein effizienter Betrieb von Azure AI voraussetzt.. Während Fachabteilungen schnelle Lösungen erwarten, fehlt der IT die nötige Flexibilität – und genau hier entstehen Reibungspunkte.

In diesem Whitepaper beleuchten wir die zentralen Herausforderungen, die IT-Teams bei der Einführung von Azure AI bewältigen müssen und zeigen auf, warum traditionelle On-Premises-Prozesse und Silostrukturen die schnelle Bereitstellung von KI-Lösungen behindern und wie eine cloud-native Infrastruktur diese Hürden überwindet. Unternehmen, die ihre IT-Infrastruktur gezielt modernisieren, können den Wandel von einer reaktiven zu einer proaktiven IT-Organisation vollziehen – und Azure AI als echten Business-Turbo nutzen.

KATALYSATOR

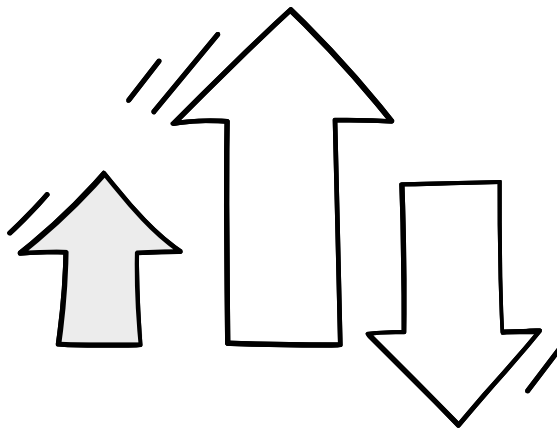


AZURE AI ALS KATALYSATOR FÜR ORGANISATORISCHE ENGPÄSSE

Künstliche Intelligenz ist längst nicht mehr nur ein Zukunftsthema – sie ist im geschäftlichen Alltag angekommen. Azure AI bietet leistungsfähige Werkzeuge, um Prozesse zu automatisieren, Entscheidungen zu optimieren und innovative Geschäftsmodelle zu ermöglichen.

Während Fachbereiche zunehmend auf den Einsatz von KI drängen, zeigt sich jedoch ein wiederkehrendes Muster: Die bestehende IT-Infrastruktur kann mit den Anforderungen der KI-Transformation nicht mithalten. Dies führt dazu, dass vielversprechende Projekte ins Stocken geraten oder gar nicht erst starten. Die Gründe hierfür sind oft in überholten Strukturen und Betriebsmodellen zu finden.

DIE ALTE WELT: ON-PREM-ROLLEN UND -PROZESSE ALS INNOVATIONSBREMSE



Viele Unternehmen sind noch stark in klassischen IT-Betriebsmodellen verwurzelt. Infrastruktur-Teams sind darauf ausgerichtet, stabile und sichere IT-Umgebungen bereitzustellen, was in der On-Premise-Welt mit klar definierten Rollen und Prozessen gut funktionierte.

Doch Cloud-Technologien – und insbesondere Azure AI – erfordern ein anderes Mindset und eine andere Herangehensweise: Flexiblere Ressourcenbereitstellung, Automatisierung und die enge Zusammenarbeit zwischen Fachbereichen und IT.

Warum können
IT-Infrastruktur-Teams
Azure AI **nicht**
effizient unterstützen?

**Drei zentrale
Herausforderungen** stehen
einer erfolgreichen Implementierung
von **Azure AI** im Weg.

1



FEHLENDE CLOUD-READINESS DER INFRASTRUKTUR

Viele IT-Teams betreiben noch eine primär on-premise-orientierte Infrastruktur, die nicht für die Anforderungen von KI-Workloads ausgelegt ist. Während klassische Anwendungen oft statisch dimensionierte Ressourcen benötigen, verlangen KI-Modelle nach einer hochdynamischen Umgebung mit GPU-gestützten Rechenkapazitäten. Ohne eine cloud-native Architektur wird es schwer, diese Workloads effizient zu betreiben.

Häufig fehlen auch standardisierte Deployments für Azure AI-Services, was dazu führt, dass Fachbereiche Umwege über Schatten-IT oder externe Anbieter gehen. Eine unzureichende Integration in bestehende IT-Systeme verkompliziert zudem die Nutzung von Datenquellen, die für KI-Anwendungen essenziell sind.



2



UNKLARE VERANTWORTLICHKEITEN UND SILOSTRUKTUREN

Ein weiteres Problem sind gewachsene Silostrukturen innerhalb der IT. Während klassische IT-Teams für die Infrastruktur verantwortlich sind, werden moderne KI-Workloads oft von Data Science- oder Business-Teams vorangetrieben. Fehlen klare Zuständigkeiten, kommt es zu Verzögerungen und Missverständnissen: Wer stellt die nötige Cloud-Infrastruktur bereit? Wer sorgt für die Integration mit bestehenden Datenplattformen? Wer kümmert sich um Betrieb und Monitoring?

Diese unklaren Verantwortlichkeiten führen dazu, dass IT-Teams den Ruf haben eher zu bremsen statt zu unterstützen. Statt Innovation zu ermöglichen, dominieren Sicherheits- und Compliance-Bedenken, die nicht selten in pauschale Ablehnung münden.



3



KEIN SKALIERBARES BETRIEBSMODELL FÜR DYNAMISCHE WORKLOADS

Ein weiteres Hemmnis ist das Fehlen eines Betriebsmodells, das mit den Anforderungen von KI-Workloads kompatibel ist. Während die klassische IT-Infrastruktur auf vorausschauende Planung und feste Kapazitäten setzt, arbeiten KI-Anwendungen mit dynamischen und oft unvorhersehbaren Workloads. Hinzu kommt, dass viele Unternehmen ihre IT-Infrastrukturen noch in projekthaften Zyklen von drei bis fünf Jahren erneuern – ein Modell, das nicht mehr den heutigen Anforderungen entspricht. Nutzer sind es mittlerweile gewohnt, Anwendungen

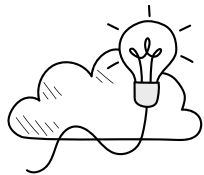
direkt herunterzuladen und sofort zu nutzen, ohne lange Wartezeiten oder komplexe Bereitstellungsprozesse.

Hat ein Unternehmen kein Betriebsmodell etabliert, das automatisierte Skalierung, flexible Ressourcenverwaltung und eine effiziente Kostenkontrolle ermöglicht, bleiben KI-Initiativen ineffektiv. Fachbereiche müssen sich mit begrenzten Ressourcen begnügen oder langfristige Anträge stellen – ein Widerspruch zur agilen Arbeitsweise, die für KI-Projekte essenziell ist.

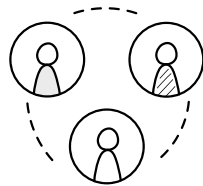
IT-ORGANISATION NEU DENKEN



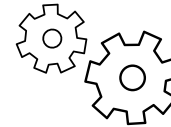
Damit die Einführung und Nutzung von Azure AI zum Erfolg wird, muss die IT von einem reaktiven zu einem proaktiven Partner der Fachbereiche werden. Dazu gehört:



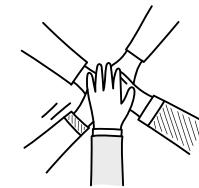
Eine cloud-native Infrastruktur, die dynamische Workloads effizient unterstützt.



Klare Verantwortlichkeiten für Bereitstellung, Betrieb und Support von Azure AI-Umgebungen.



Ein skalierbares Betriebsmodell, das automatisierte Bereitstellung, Kostenkontrolle und Sicherheit integriert.



Eine geregelte Schnittstelle zwischen Usern, Fachabteilungen und IT, die eine reibungslose Zusammenarbeit ermöglicht, Missverständnisse reduziert und durch definierte Rollen eine schnelle Umsetzung sicherstellt.

Stellen sich Unternehmen diesen Herausforderungen, kann Azure AI als echter Katalysator für Innovation wirken – und die IT vom Bremsklotz zum Enabler der digitalen Transformation werden.

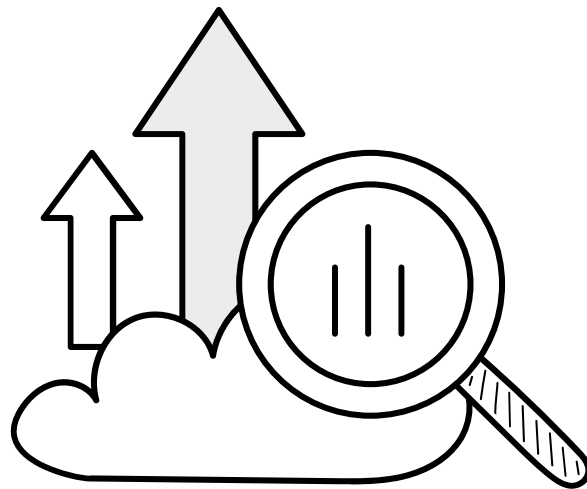
FUNDAMENT



Azure Foundation: Das Fundament für eine **zukunftsichere Infrastruktur**

Viele Unternehmen nutzen Azure, doch oft fehlt die strategische Grundlage. Ohne ein durchdachtes Konzept für Governance, Sicherheit und Skalierbarkeit droht eine unkontrollierte Infrastruktur mit fragmentierten Ressourcen, steigenden Kosten und Sicherheitsrisiken. Die Lösung? Eine Azure Foundation – das Fundament für eine nachhaltige und effiziente Cloud-Umgebung.

WAS IST EINE AZURE FOUNDATION UND WARUM IST SIE ESSENZIELL?



Eine Azure Foundation ist eine vordefinierte Architektur und ein Set an Best Practices, die eine sichere und skalierbare Basis für Cloud-Umgebungen schaffen. Sie sorgt dafür, dass Ressourcen von Beginn an nach klaren Standards bereitgestellt werden, sodass Skalierung, Sicherheit und Compliance nicht erst im Nachhinein mühsam ange-

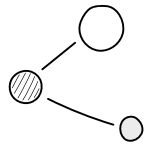
passt werden müssen. Ohne eine strukturierte Foundation entstehen schnell Wildwuchs und Ineffizienz und manuell bereitgestellte Ressourcen ohne konsistente Governance können zu Sicherheitslücken sowie operativen Herausforderungen führen.



DIE ROLLE DER FOUNDATION FÜR SKALIERBARKEIT, GOVERNANCE UND SICHERHEIT



Eine Azure Foundation definiert die Leitplanken für:



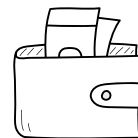
SKALIERBARKEIT: Durch standardisierte Netzwerk- und Identitätsstrukturen können neue Workloads und Teams problemlos integriert werden.



SICHERHEIT: Integrierte Sicherheitsmechanismen wie zentralisiertes Logging, Identitätsmanagement (IAM) und Zero-Trust-Ansätze schützen vor Risiken.



GOVERNANCE: Policies, Rollen und Berechtigungen sind von Anfang an klar geregelt, wodurch ein konsistenter Betrieb sichergestellt wird.



KOSTENKONTROLLE: Durch einheitliche Deployment-Methoden lassen sich unkontrollierte Ressourcennutzungen vermeiden.

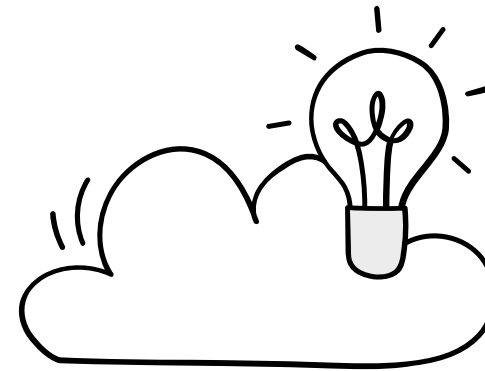
VON DER **THEORIE**
ZUR PRAXIS

BOTTLENECKS AUFLÖSEN UND SELF-SERVICE ERMÖGLICHEN



Ohne eine Azure Foundation sind Infrastruktur-Teams oft überlastet: Jede neue Umgebung erfordert manuelle Anpassungen und Freigaben. Das führt zu Verzögerungen und Engpässen.

Mit einer gut implementierten Azure Foundation wird dieser Bottleneck aufgelöst. Automatisierte Bereitstellungspipelines, wiederverwendbare Templates und Self-Service-Portale ermöglichen es Entwicklerteams, Infrastruktur-Ressourcen selbstständig zu provisionieren – regelkonform, sicher und effizient. Das steigert die Agilität, reduziert die IT-Abhängigkeit und sorgt für einen strukturierten Cloud-Betrieb.



ZUKUNFTSSICHERE CLOUD MIT DER RICHTIGEN BASIS



Wer Azure strategisch und nachhaltig nutzen will, kommt also an einer Azure Foundation nicht vorbei. Sie stellt sicher, dass nicht einfach nur Workloads in die Cloud verlagert werden, sondern eine strukturierte, sichere und skalierbare Cloud-Umgebung entsteht. Denn: Der Cloud-Betrieb beginnt mit dem richtigen Fundament.

PRAXIS- BEISPIELE



Self-Service für **Infrastruktur-Ressourcen** mit Azure

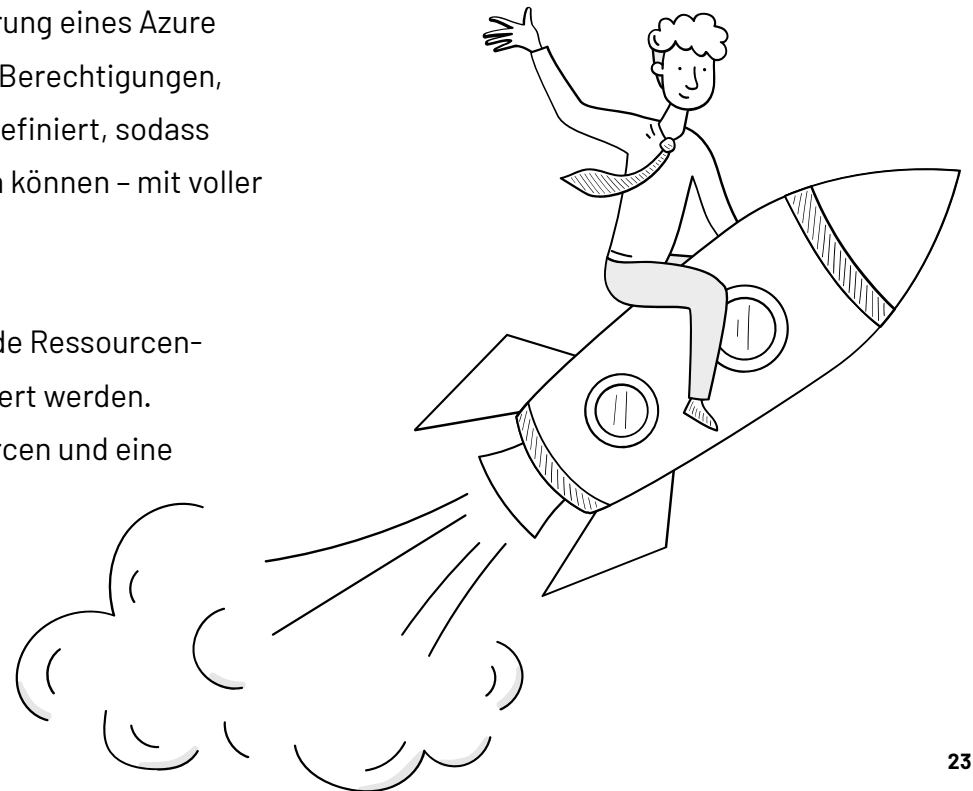
Mit einem gut konzipierten Self-Service können Teams benötigte Ressourcen eigenständig und regelkonform bereitstellen – ohne unnötige Wartezeiten. Das entlastet nicht nur die IT, sondern steigert auch die Agilität im Unternehmen. Unternehmen können dadurch flexibler auf Marktanforderungen reagieren und schneller innovative Lösungen umsetzen.

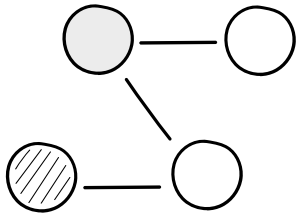
AUTOMATISIERUNG STATT MANUELLER FREIGABEN



Ein Unternehmen nutzte bisher manuelle Anfragen für virtuelle Maschinen und Datenbanken. Jede Anfrage durchlief mehrere Genehmigungsstufen, was zu Wartezeiten von Tagen führte. Durch die Einführung eines Azure Self-Service-Portals wurde der Prozess automatisiert: Berechtigungen, Governance-Richtlinien und Kostenkontrollen sind vordefiniert, sodass Teams eigenständig Infrastruktur anfordern und nutzen können – mit voller Transparenz für das gesamte Unternehmen.

Ein weiterer Vorteil liegt in der Nachvollziehbarkeit: Jede Ressourcennutzung wird dokumentiert und kann bei Bedarf analysiert werden. Dies ermöglicht eine bessere Steuerung der IT-Ressourcen und eine optimierte Kostenkontrolle.





AUSWIRKUNGEN AUF PROZESSE UND ZUSAMMENARBEIT



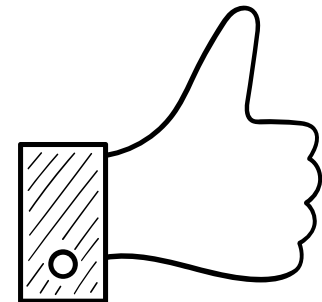
Ein solcher Wandel verändert nicht nur die IT, sondern auch die Zusammenarbeit zwischen Fachbereichen und Infrastruktur-Teams. Rollen verschieben sich: Administratoren werden zu Enablern, Governance wird über Richtlinien sichergestellt und Fachbereiche erhalten mehr Eigenverantwortung.

Ein Self-Service-Ansatz erfordert jedoch auch eine klare Kommunikation und Schulung der Anwender. Die Einführung eines Self-Service-Portals sollte daher mit einer entsprechenden Change-Management-Strategie begleitet werden, um eine breite Akzeptanz sicherzustellen.

MEHR SPEED, WENIGER AUFWAND



Statt Kapazitäten in immer mehr Admin-Ressourcen zu investieren, sollte der Fokus auf effiziente Prozesse und Automatisierung gelegt werden. Unternehmen, die Self-Service richtig umsetzen, profitieren von schnellerer Bereitstellung, reduzierter IT-Last und einer insgesamt agileren Organisation. Gleichzeitig behalten sie durch intelligente Steuerung und klare Richtlinien die Kontrolle über ihre IT-Ressourcen und -Kosten.



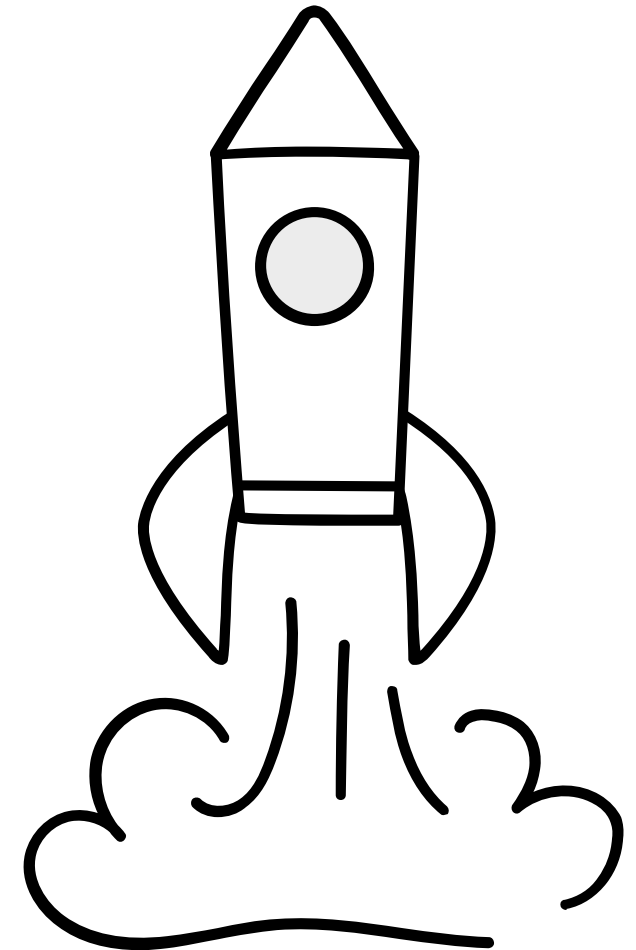
ENABLING



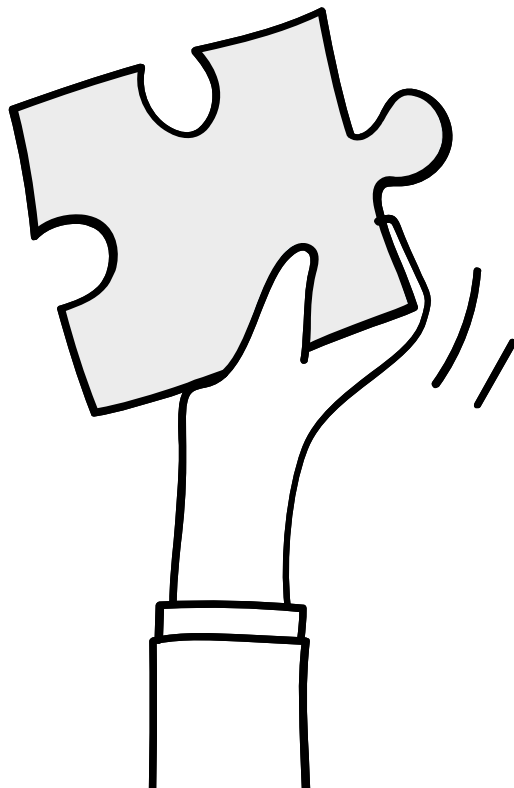
VOM BOTTLENECK ZUM ENABLER: WAS IHR IT-INFRASTRUKTUR-TEAM JETZT BRAUCHT



Viele Unternehmen stehen vor der Anforderung, ihre IT-Infrastruktur effizient in die Cloud-Ära zu überführen. Häufig wird dabei das IT-Infrastruktur-Team noch als Bottleneck wahrgenommen – als reaktive Einheit, die vorrangig Probleme behebt und für den Betrieb sorgt, anstatt aktiv zur Wertschöpfung beizutragen. In einer modernen Cloud-Welt muss sich diese Rolle jedoch wandeln: vom reinen Verwalter zum strategischen Enabler. Doch was braucht es dafür?



KLARE ROLLEN UND VERANTWORTLICHKEITEN IN DER CLOUD-WELT



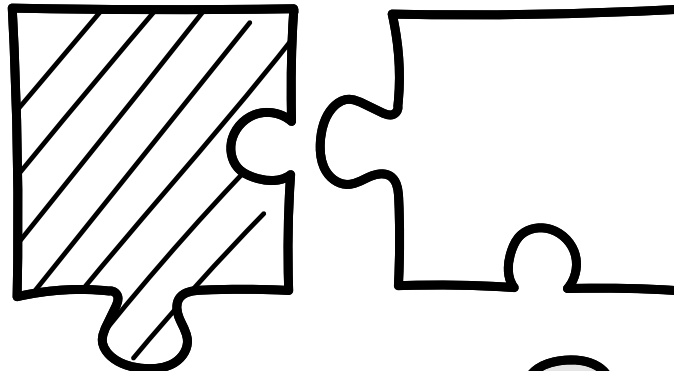
Die klassische IT-Infrastruktur war lange durch feste Rollen, starre Prozesse und zentralisierte Zuständigkeiten geprägt. In der Cloud-Welt sind hingegen Agilität, Eigenverantwortung und interdisziplinäre Zusammenarbeit entscheidend. Damit IT-Teams nicht in endlosen Wartungsaufgaben untergehen, braucht es klare Definitionen von Rollen und Zuständigkeiten.

WELCHE ROLLEN SIND ESSENZIELL?



CLOUD-ARCHITEKTEN

Definieren die übergeordnete Cloud-Strategie, wählen geeignete Services und gewährleisten Skalierbarkeit und Sicherheit.

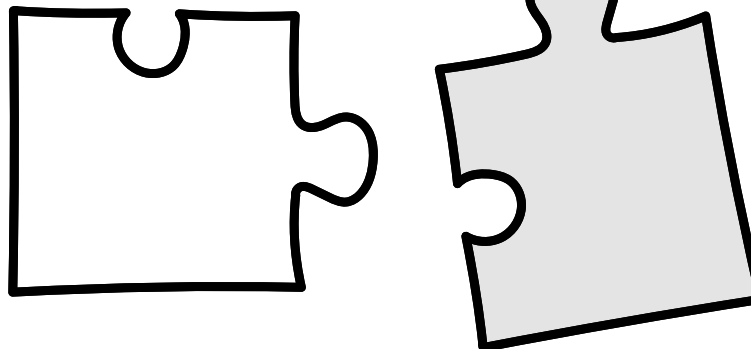


FINOPS- UND GOVERNANCE-EXPERTEN

Sorgen für wirtschaftliche Nutzung der Cloud-Ressourcen und setzen Leitplanken für Sicherheit und Compliance.

CLOUD ENGINEERS

Implementieren und optimieren Cloud-Infrastrukturen unter Berücksichtigung von Performance, Kosten und Automatisierung.



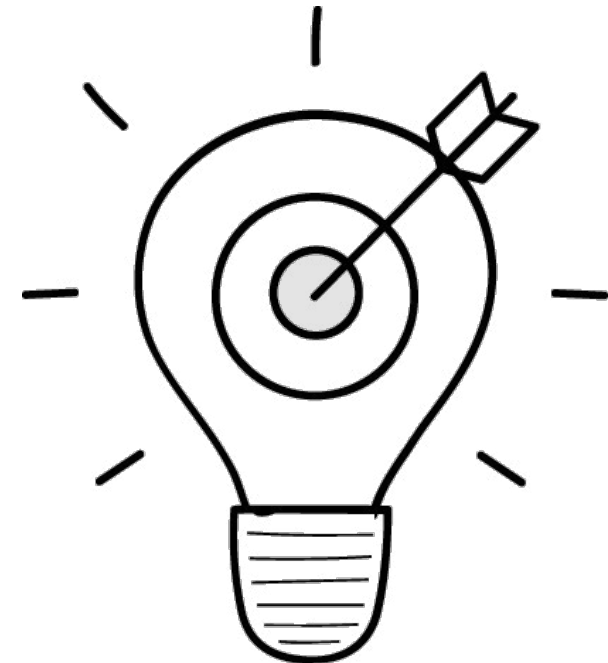
DEVOPS-SPEZIALISTEN

Bringen Entwicklung und Betrieb enger zusammen, um Continuous Integration und Continuous Deployment (CI/CD) zu fördern.

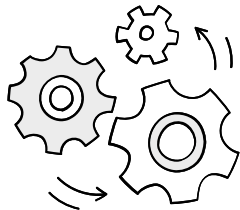
VON REAKTIVER ZU PROAKTIVER IT – EINE STRATEGISCHE NEUAUSRICHTUNG



Die IT-Infrastruktur war traditionell stark auf das Lösen akuter Probleme fokussiert – etwa das Beheben von Ausfällen oder das Sicherstellen der Verfügbarkeit. In der Cloud-Welt reicht das nicht mehr aus. Unternehmen müssen proaktive IT-Strategien entwickeln, um flexibel und zukunftssicher agieren zu können.

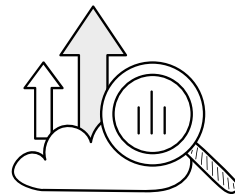


WIE GELINGT DER WANDEL?



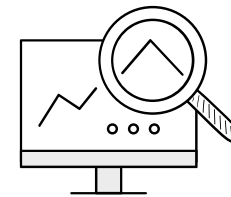
AUTOMATISIERUNG FIRST

Manuelle Konfigurationen und Fehlerbehebungen bremsen die IT aus. Infrastructure as Code (IaC) und Automatisierungstools wie Terraform helfen, Abläufe effizienter zu gestalten.



PLATTFORMDENKEN ETABLIEREN

Die IT sollte nicht nur Services bereitstellen, sondern als Plattform fungieren, die Business-Innovationen ermöglicht.



MONITORING UND SELF-HEALING

Smarte Überwachung und selbstheilende Mechanismen reduzieren Ausfallzeiten und ermöglichen eine frühzeitige Problemerkennung.

Upskilling:

Cloud ist mehr als Technik –
es ist ein Mindset

Cloud-Technologien entwickeln sich indes rasant weiter und technisches Wissen allein reicht nicht mehr aus. IT-Teams müssen deshalb ein völlig neues Mindset entwickeln: Weg von der klassischen Infrastrukturverwaltung, hin zu einer agilen, serviceorientierten Denkweise.

WAS BEDEUTET DAS KONKRET?



1

CONTINUOUS LEARNING

Cloud-Technologien erfordern kontinuierliche Weiterbildung – sei es durch Zertifizierungen (z. B. Azure Solutions Architect, AWS Certified DevOps Engineer) oder durch den Austausch mit der Community.

2

EXPERIMENTIERFREUDE

In der Cloud gibt es nicht den einen richtigen Weg. Teams müssen mutig neue Ansätze testen, ohne Angst vor Fehlern zu haben.

3

KOLLABORATION FÖRDERN

Cloud-Technologie ist ein Team sport. IT-Teams müssen eng mit Entwicklern, Security-Experten und Business-Stakeholdern zusammenarbeiten.

AZURE GESTALTEN – UND NICHT NUR VERWALTEN



Die Rolle der IT-Infrastruktur-Teams verändert sich stetig. Wer jetzt den Schritt vom reaktiven Administrator zum strategischen Enabler schafft, trägt entscheidend zur digitalen Transformation des Unternehmens bei. Es geht nicht mehr nur darum, Cloud-Ressourcen zu verwalten – sondern darum, eine Infrastruktur zu schaffen, die Innovation ermöglicht, Business-Ziele unterstützt und echte Mehrwerte liefert.



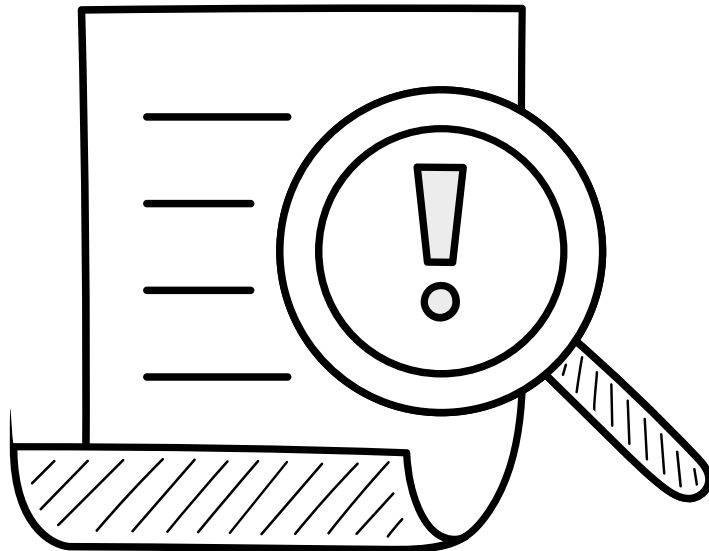
FAHRPLAN



Der Weg zur modernen IT-Organisation mit der Azure Cloud

Der Wandel hin zu einer zukunftssicheren IT-Organisation beginnt mit einer klaren Standortbestimmung. Wo steht Ihr Team heute in Bezug auf die Nutzung von Microsoft Azure? Ein ehrlicher Blick auf bestehende Strukturen, Prozesse und Technologien bildet die Basis für eine erfolgreiche Transformation. Dabei geht es nicht nur um technische Aspekte, sondern auch um organisatorische und kulturelle Faktoren. Welche Azure-Dienste werden bereits genutzt? Wo bestehen Engpässe? Welche Herausforderungen erschweren den Betrieb? Und wie gut ist Ihre IT auf eine vollständige oder hybride Azure-Strategie vorbereitet? Nur wer diese Fragen umfassend beantwortet, kann einen nachhaltigen Veränderungsprozess anstoßen.

HERAUSFORDERUNGEN ERKENNEN UND PRIORISIEREN

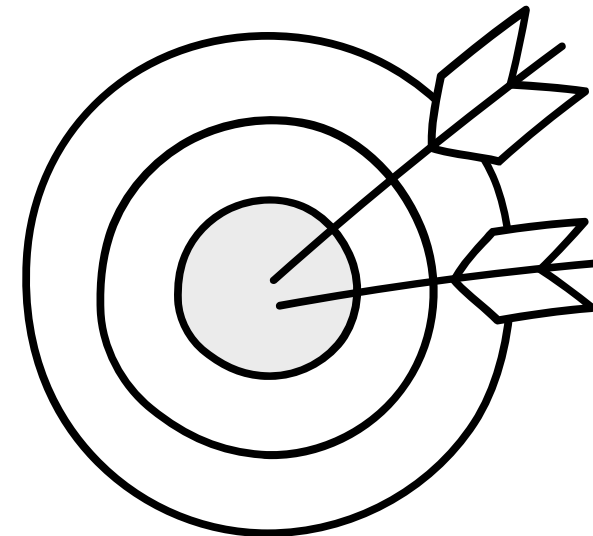


Die Einführung und Optimierung einer Azure-Strategie birgt spezifische Herausforderungen: Sicherheit und Compliance, Kostenmanagement, Migration bestehender Anwendungen sowie die Qualifizierung der IT-Mitarbeiter. Entscheidend ist es, diese Herausforderungen systematisch zu analysieren und nach ihrem Einfluss auf das Tagesgeschäft sowie ihrer strategischen Relevanz zu priorisieren. Hier hilft ein strukturiertes Vorgehen mit einer detaillierten Risiko- und Potenzialanalyse. Welche Hürden haben den größten Einfluss auf Effizienz, Skalierbarkeit oder Innovationsfähigkeit? Nur so lassen sich gezielte Maßnahmen ableiten, die echten Mehrwert schaffen und den größten Hebel für eine erfolgreiche Azure-Transformation bieten.

DAS ZIELBILD: EINE ZUKUNFTSSICHERE IT-ORGANISATION



Eine moderne IT-Organisation nutzt Azure-Technologien, um Agilität, Skalierbarkeit und Effizienz zu steigern. Sie agiert als Business Enabler, indem sie schnelle und flexible Lösungen bereitstellt, die das Unternehmen voranbringen. Hybride und Multi-Cloud-Strategien ermöglichen es, Workloads optimal zu verteilen und Compliance-Anforderungen gerecht zu werden. Microsoft Azure bietet hierfür eine breite Palette an Diensten, darunter Azure Virtual Machines, Azure Kubernetes Service (AKS), Azure Functions und Azure DevOps für eine nahtlose Integration und Automatisierung. Eine datengetriebene Cloud-IT mit Azure Monitor und Azure Cost Management ermöglicht zudem eine bessere Überwachung von Ressourcen und optimierte Kostenkontrolle.



ERSTE SCHRITTE FÜR DEN WANDEL

Der Weg zur modernen IT-Organisation mit Azure beginnt mit konkreten Maßnahmen:



1

AZURE-READINESS-ANALYSE: Eine Ist-Analyse zeigt, welche Systeme und Prozesse bereits für Azure geeignet

sind und wo Anpassungen erforderlich sind.

2

STRATEGIE FÜR EIN HYBRIDES SETUP DEFINIEREN: Eine fundierte Analyse hilft zu bestimmen, welche Workloads von der Flexibilität der Cloud

profitieren und welche aufgrund von Sicherheits-, Latenz- oder Compliance-Anforderungen besser on-premises bleiben sollten.





3

PROZESSE OPTIMIEREN UND

MODERNISIEREN: Azure-native Technologien wie Azure App Services, Azure

Logic Apps und Azure Functions sollten gezielt genutzt werden, um Workflows effizienter und skalierbarer zu machen.

4

SICHERHEIT UND COMPLIANCE

SICHERSTELLEN: Security-by-Design mit Microsoft Defender for Cloud, Azure

Sentinel und Zero-Trust-Ansätzen helfen, Cloud-Sicherheit von Anfang an zu integrieren.

5

MITARBEITER BEFÄHIGEN: IT-Teams

benötigen kontinuierliche Weiterbildung und die richtigen Tools, um Azure-

Technologien effektiv einzusetzen und Innovationen zu fördern.

Die Transformation zur Azure-basierten IT-Organisation ist kein einmaliges Projekt, sondern ein kontinuierlicher Prozess. Erfolgreiche Unternehmen stellen sicher, dass ihre Azure-Strategie regelmäßig überprüft und an neue Herausforderungen angepasst wird. Wer heute die richtigen Weichen stellt, bleibt morgen wettbewerbsfähig und zukunftssicher aufgestellt.

FAZIT



VON DER IT-BREMSE ZUM BUSINESS-TURBO

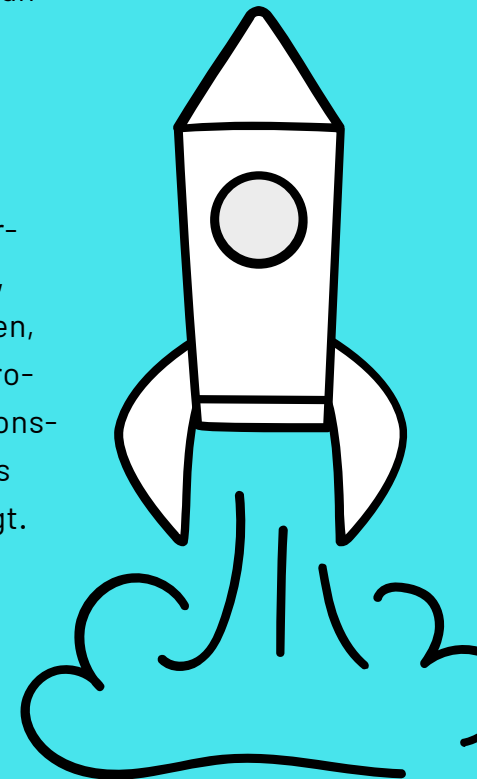


Die Einführung von Azure AI eröffnet Unternehmen neue Möglichkeiten, Prozesse zu automatisieren, datengetriebene Entscheidungen zu optimieren und Innovationen voranzutreiben. Doch die größte Herausforderung liegt nicht in der Technologie selbst, sondern in der Integration in bestehende IT-Strukturen. Veraltete Betriebsmodelle, langsame Bereitstellungsprozesse und unklare Verantwortlichkeiten bremsen die Umsetzung und verhindern, dass Fachabteilungen das volle Potenzial von KI nutzen können.

Damit IT-Teams nicht zum Flaschenhals werden, müssen sie sich von traditionellen On-Premises-Modellen lösen und eine moderne, cloud-native Infrastruktur aufbauen, die den dynamischen Anforderungen verschiedener Workloads, wie z.B. KI-Workloads, gerecht wird.

Eine engere Zusammenarbeit zwischen IT und Fachbereichen ist essenziell, um Silostrukturen aufzubrechen und klare Verantwortlichkeiten für Bereitstellung, Betrieb und Support von Azure AI-Umgebungen zu definieren. Gleichzeitig müssen Prozesse stärker automatisiert werden, um langwierige manuelle Genehmigungen zu vermeiden und den Zugang zu Cloud-Ressourcen effizienter zu gestalten.

Letztlich geht es darum, dass IT-Teams ihre Rolle neu definieren: Weg von der reinen Verwaltung hin zu einer strategischen Funktion, die Innovation aktiv ermöglicht. Unternehmen, die diesen Wandel konsequent vollziehen, profitieren von mehr Agilität, kürzeren Innovationszyklen und einer zukunftssicheren IT, die das Geschäft nicht bremst, sondern beschleunigt.



„HOW CLOUD WORKS“ – DER WORKSHOP FÜR IHRE IT-ORGANISATION

→ Die Herausforderungen moderner IT-Infrastruktur-Teams sind klar: Die Cloud ist mehr als nur ein Rechenzentrum, sie erfordert ein neues Betriebsmodell, moderne Rollen und optimierte Prozesse. Genau hier setzt unser Workshop „How Cloud Works“ an. Ziel ist es, Ihre IT-Organisation gezielt auf die Cloud-Ära auszurichten und die Weichen für eine zukunftssichere IT zu stellen.

DIE DREI PHASEN DES WORKSHOPS

1

ENVISIONING:

Wir starten mit einer **strategischen Perspektive**. Sie erfahren, wie eine gezielte Cloud-Strategie Ihr Unternehmen voranbringt, welche Workloads von der Cloud profitieren und welche besser on-premises bleiben sollten. Zudem zeigen wir, warum Self-Service-Infrastrukturen **Effizienzbooster** sind und wie Sie den Unterschied zwischen Migration und gezielter Transformation verstehen.

2

ASSESS:

In dieser Phase analysieren wir den **Status quo Ihrer IT-Organisation**. Gemeinsam identifizieren wir Herausforderungen, bewerten Ihre aktuelle Infrastruktur und definieren **klare Ziele für die Cloud-Integration**.

3

DESIGN TEASER:

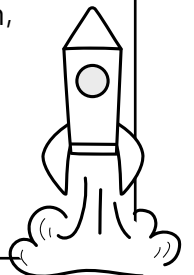
Zum Abschluss entwickeln wir eine **Zielarchitektur für Ihre IT**. Sie erhalten praktische Rollen- und Prozessvorlagen, die Sie dabei unterstützen, moderne Betriebsweisen in Ihrer Organisation einzuführen.

Praktische Unterstützung für Ihre IT-Organisation

Der Workshop bietet nicht nur **Wissen**, sondern auch **praktische Vorlagen und Hilfestellungen**, die Ihre IT-Teams sofort nutzen können.

Von der Entwicklung eines Glossars zur einheitlichen Sprache bis hin zu konkreten Empfehlungen für Ihre Cloud-Strategie – wir liefern die Werkzeuge, die Sie benötigen, um direkt durchzustarten.

Mehr Infos →



JETZT INFORMIEREN UND BUCHEN

Erfahren Sie, wie Sie Ihre IT-Organisation in nur drei Schritten auf die Cloud vorbereiten. Mit „How Cloud Works“ machen Sie den ersten Schritt zur Umsetzung einer stabilen, skalierbaren und sicheren Cloud-Strategie.

Jetzt buchen und durchstarten: Ihr direkter Weg zur erfolgreichen Cloud-Transformation!

IHR ANSPRECHPARTNER:

Ulrike Grewe | Team Lead Sales

ulrike@provectus.de

+49 (0) 89 710 409 20

